

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 50 Pfg. — Nachschaffel A. Preisliste 4. Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstr. 2, Zweigstelle Halver, Kirchstr. 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Kierspe: W. H. F. F. — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 171

Dienstag, den 25. Juli 1939

4. Jahrgang

Erörterungen über lokale Fragen

Chamberlain über die Verhandlungen in Tokio - Erklärung vor dem Unterhaus

London, 24. Juli. Im Unterhaus gab Chamberlain auf Anfrage des Labour-Abgeordneten Fletcher, wie erwartet, eine Erklärung über die Lage in Tientsin und den Stand der Verhandlungen in Tokio ab.

Chamberlain erklärte, daß die allgemeine Lage in Tientsin unverändert sei. Zu Beginn der Verhandlungen habe die japanische Regierung die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß, wenn man in der Behebung von Mißverständnissen unter Schaffung besserer Beziehungen Fortschritte machen wollte, es wesentlich sei, den Hintergrund zu erkennen, auf dem die Lage in Tientsin gesehen werden sollte. Chamberlain erklärte, dies habe nichts mit der britischen China-Politik zu tun, sondern sei eine Frage von Tatsachen. Feindseligkeiten würden in China in großem Umfang geführt. Die japanische Armee müßte für ihre eigene Sicherheit und für die der Aufrechterhaltung der Ordnung in den besetzten Gebieten sorgen. Sie sei daher verpflichtet, so zu handeln, daß diesem Ziel kein Schaden getan werde. Um den Weg für die Tientsin-Verhandlungen frei zu machen, habe sich die britische Regierung mit der japanischen auf die bereits bekannte Formel geeinigt.

Der Labour-Abgeordnete Fletcher ersuchte hierauf den Premierminister, eine Versicherung abzugeben, daß in den kommenden Verhandlungen nichts unternommen werden sollte, was darauf gerichtet sein könnte, die chinesische Währung zu beeinträchtigen, oder was die Rechte Englands beeinträchtigen könnte, China für irgendwelche Zwecke Kredite zu gewähren.

Chamberlain erwiderte, daß er diese Versicherung abgeben könne. Die Erörterungen hätten sich auf lokale Fragen in Tientsin beschränkt. Die Frage des Labour-Abgeordneten Henderson, ob diese Konzessionen nicht tatsächlich die De-facto-Anerkennung der japanischen Souveränität in den jetzt von der japanischen Armee kontrollierten Gebieten bedeute, verneinte Chamberlain.

Auf die Frage, ob die Erklärung Chamberlains nicht bedeute, daß man definitiv für Japan Partei ergreifen habe, und ob in der britischen Politik gegenüber China irgend ein Wechsel eingetreten sei, antwortete Chamberlain mit einem Nein. Die Erklärung bedeute „keinerlei Wechsel in der britischen Politik gegenüber China“.

Im Oberhaus gab Lord Halifax ebenfalls wie Chamberlain im Unterhaus die englisch-japanische Einigungsformel bekannt.

Chamberlain teilte weiter im Unterhaus auf eine Anfrage zu dem Stand der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen mit, daß man dem britischen Botschafter am 21. Juli neue Informationen geschickt habe und daß daraufhin eine neue Aussprache mit Molotow stattgefunden habe. Der Bericht des britischen Botschafters sei jedoch gerade erst eingetroffen, so daß man ihn noch nicht habe prüfen können.

Londoner Friedenssensation

Tolltes Stünd des Handelsministers Hudson

London, 24. Juli. Auch an diesem Wochenbeginn hat man der englischen Öffentlichkeit ihre Sensation beschert, oder genauer gesagt, die bestehende noch zu steigern versucht. „Man“ ist dabei der Minister für Ueberseehandel Hudson, der es sich nicht nehmen ließ, den tollen Unfug, den gewisse politische Kreise und die Londoner Heppresse mit dem sogenannten Milliardenangebot der „allzu englischen Friedensfront“ gestiftet hatte, auf den Höhepunkt zu treiben, und zu legalisieren, indem er sich die diplomatischen Korrespondenten aller großen Morgenzeitungen, mit Ausnahme der „Times“, kommen ließ, um ihnen eine Erklärung zu dieser Londoner „Friedensfrontaktion“ abzugeben.

Dabei entwickelte dieser doch immerhin verantwortliche Mann den gleichen haarsträubenden Plan, den einige Londoner Blätter schon am Wochenende der Welt aufgetischt hatten. Der Erklärung Hudsons fehlt jedoch jede ziffernmäßige Angabe über die Höhe einer Anleihe, mit der man Deutschland zu überbrücken gedachte. Dagegen ist in der Erklärung mit vielen schönen Worten die Rede von einer gemeinsamen wirtschaftlichen Aufbau-

arbeit sämtlicher europäischer Großmächte in China und anderen Ueberseesgebieten. Darüber hinaus erklärte Hudson, daß die Londoner Regierung an eine Rückgabe britischen Mandatsgebietes natürlich nicht denke.

In politischen Kreisen rechnet man mit dem bevorstehenden Rücktritt Hudsons.

Im wesentlichen bestand dieses Angebot in einem Vorschlag, der im großen und ganzen als eine recht plumpe Einladung an Deutschland zur Rückkehr zum Versailler Diktat gewertet werden muß. Deutschland möge abräumen, und zwar unter Kontrolle vor allem von England und Frankreich. Wenn dann der Weltfrieden auf diese Weise gesichert sei, so könne England Deutschland dabei helfen, die deutsche Industrie und die Industriellen Europas auf eine gedeihliche Friedensproduktion zu stellen. Diese englische Hilfe sollte angeblich in einer namhaften Summe bestehen, die England Deutschland zu gewähren bereit sei. Man kann wirklich nicht umhin, ein solches Friedensangebot als eine kleine Ueberzuckerung zu betrachten.

Es ist bemerkenswert, daß die englische Regierung schon halb nach dem Start der „Krie-

densaktion“ erklären ließ, sie habe mit dem Angebot nichts zu tun. Offenbar war man überzeugt, daß nicht einmal in England jemand ernsthaft daran glaube, daß sich Deutschland je mit einem „Blane“ befassen werde, der bei offensichtlicher und vollständiger Aufrechterhaltung der englischen und französischen Rüstungen, desgleichen aber auch bei unbedingter Fortsetzung der Einfreisungspolitik es einer internationalen Kontrolle unterwerfen will und zur Abrüstung zwingen soll.

Fast zur gleichen Zeit bekennet sich Mr. Hudson, der den Rang eines Juniorministers bekleidet und Sekretär des englischen Ueberseehandels ist, zur Vaterlands-„Friedensaktion“. Er will in persönlicher Eigenschaft lediglich ganz inoffizielle Anregungen gemacht haben. Wer aber auf die englische Presse, vor allem die Organe, die der Opposition zur Verfügung stehen, zurückgreift, der wird erkennen, daß offensichtlich mehr damit geplant war als lediglich die Herausstellung der ganz inoffiziellen persönlichen Ansicht eines Mr. Hudson. Im übrigen hat Herr Hudson zwecks Veröffentlichung seiner ganz privaten Meinung einen Vertreter der Londoner Presse nach dem anderen empfangen.

Rüstungsbesprechung Chamberlains

Pariser Druck auf Foreign Office zugegeben

London, 24. Juli. Ministerpräsident Chamberlain hatte am Montagvormittag eine etwa einstündige Unterredung mit sämtlichen für Rüstungsfragen zuständigen Ministern. An der Sitzung nahmen teil: Verteidigungsminister Lord Chatfield, Munitionsminister Burgin, der Erbe Lord der Admiralität Lord Stanhope, Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood und Kriegsminister Lord Bessie. Außerdem nahmen der Chef des Reichsgeneralstabes Gort und Luftmarschall Nevill an den Besprechungen teil.

Ueber den Stand der wieder aufgenommenen Verhandlungen in Moskau ist Montag noch keine Information zu erhalten. Man wartet am Quai d'Orsay noch den Bericht des französischen Botschafters ab, bevor man irgendwelche Änderungen darüber machen möchte. Die Presse beschränkt sich im wesentlichen darauf, den Kontakt Molotows mit dem englischen und französischen Botschafter festzustellen, und angesichts des lauen M.S.S.-Kommunikés über die Unterredung wagen es nur ganz wenige Zeitungen, sich zu diesem Thema zu äußern.

Der „Zour“ z. B. will, gestützt auf die Inhaftlosigkeit des besagten M.S.S.-Kommunikés, bereits schon jetzt feststellen können, daß diese Verhandlungen nach wie vor in einer Sackgasse stecken, und das Blatt stellt die bezeichnende Frage, ob denn der Quai d'Orsay nun noch weiterhin auf das Foreign Office einen Druck ausüben wolle, immer neue

Zugekündnisse gegenüber dem Kreml zu machen.

Was die japanisch-englischen Verhandlungen angeht, so werden sie auch heute ausführlich kommentiert. Allerdings ist zu beobachten, daß man nicht wie gestern einen hundertprozentigen Optimismus zeigt, sondern einige englische Stellungnahmen haben bewirkt, daß man etwas vorsichtiger geworden ist. Man unterstreicht zwar, daß es für die Westmächte ungenauer vorteilhaft sein würde, wenn sie im Falle eines Konflikts nicht dafür Sorge tragen müßten, im Fernen Osten beträchtliche Streitkräfte zu unterhalten. Allerdings zieht man gleichzeitig in Erwägung, daß eine Weiterung der Zugeständnisse an Japan die wäre, daß Japan auch gegenüber Sowjetrußland die Hände frei bekommen könnte, und man ersichert etwas bei dem Gedanken, daß dies ein Umstand sein könnte, den die Sowjets für neue Verzögerungsmanöver heranziehen könnten.

Die Londoner Blätter bringen nur lakonische Berichte über den Besuch der Einfreisungsvertreter im Kreml und vermeiden es, strikt, auf eine Verteilung des Standes der Verhandlungen einzugehen. Das einzige, was sie zu melden wissen, ist die erstaunliche Tatsache, daß bereits ein Bericht über die Unterredung nach London und Paris abgegangen sei und daß man den Verlauf der Verhandlungen in Moskau als „normal“ bezeichnet habe.

Tientsin-Verhandlung begann

England erkennt Japans Forderungen grundsätzlich an

Tokio, 24. Juli. Montagmorgen wurden in Tokio die ersten Einzelverhandlungen über die Tientsin-Frage aufgenommen. Anwesend waren von japanischer Seite der Gesandte Kato, der Konsul von Tientsin, Tanaka, General Muto und Oberst Kawamura, von englischer Seite Botschafter Craigie, Generalmajor Piggot, der britische Konsul von Tientsin und Major Herbert Macrae, der stellvertretende Chef der Handelsabteilung sowie drei weitere Beamte der englischen Botschaft. Vor Beginn der Verhandlungen suchte Botschafter Craigie Außenminister Arita auf, um mit ihm die Vorbereitungen für die Besprechungen zu treffen.

Eine Mitteilung des Außenamtes besagt, daß die englisch-japanischen Besprechungen ungefähr zwei Stunden gedauert haben. Gesandter Kato habe eine allgemeine Darstellung des japanischen Standpunktes gegeben, auf den Botschafter Craigie in allgemeinen Rügen erwiderte.

Wie ergänzend verlautet, erklärte der englische Botschafter, nachdem Gesandter Kato den Standpunkt Japans im Allgemeinen erläutert hatte, daß England die japanischen Forderungen grundsätzlich anerkenne. Wenn auf beiden Seiten Vertrauen herrsche, so sei eine freundschaftliche Lösung sicher.

Botschafter Kerr untragbar

Tokio, 24. Juli. Die gewöhnlich gut unterrichtete Tokio Asahi Schimbun befaßt sich in ihrem Beiratsartikel erneut mit dem Memorandum Arita-Craigie und erklärt, England habe jetzt die praktischen Folgerungen zu ziehen, andernfalls bleibe das Abkommen lediglich ein „diplomatisches Schriftstück“, das einen Vorgang der japanischen Diplomatie registriere. In den Einzelverhandlungen über die Tientsin-Frage biete sich England die Gelegenheit, seinen Willen zur Neuorientierung seiner Chinapolitik zu bekunden. In diesen Einzel-

Röln im Zeichen der Verkehrsausstellung

Die Internationale Verkehrsausstellung Köln 1940, für die die Vorarbeiten schon erfreulich weit fortgeschritten sind, bezeichnet das Interesse aller Fachkreise des In- und Auslandes, wie kaum eine Ausstellung zuvor. Diese Tatsache ermöglicht es, eine Leistungsschau größten Ausmaßes aufzubauen, die diesem bedeutendsten Ausstellungsereignis des nächsten Jahres einen würdigen Rahmen verleiht. Neben der Darstellung des Fortschrittes der Verkehrstechnik steht es sich die Internationale Verkehrsausstellung zum Ziel, die enge Verflechtung der einzelnen Verkehrsarten und -gruppen untereinander, sowie ihre vielseitigen Aufgaben innerhalb der Volkswirtschaft, wie auch international, aufzuzeigen. Unter diesen Gesichtspunkten beteiligen sich die amtlichen Verkehrsträger und alle Zweige der deutschen Wirtschaft, um die Leistungskraft der Verkehrswirtschaft und den Hochstand der Verkehrsmittelindustrie auf wirkungsvolle Weise zum Ausdruck zu bringen.

Der vom Führer bestimmte Präsident der Ausstellung, Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller, hat der Ausstellungsführung die Aufgabe gestellt, die Spitzenleistungen auf dem Gebiet des Verkehrswezens zur Darstellung zu bringen und hierbei für alle Ausstellungsgegenstände einen strengen Maßstab anzulegen.

Der Ausstellungsleitung stehen eine Reihe von Arbeitsausschüssen zur sachlichen Beratung zur Seite, in die der Präsident der Ausstellung maßgebliche Persönlichkeiten berufen hat. Neben diesen Arbeitsausschüssen werden auch die einzelnen Wirtschaftskreise zur Mitwirkung bei der Feststellung der Ausstellungsgüter und auch der Ausstellungsfirmen herangezogen. Der organisatorische Aufbau der IWA ermöglicht es, für jede wichtige Ausstellungsgruppe einen Ausnahmeseite einzusetzen, der sich aus Vertretern der Reichsstellen, der Wissenschaft sowie der beteiligten Industrie- und Wirtschaftszweige zusammensetzt.

Die erfreulich starke Beteiligung in den verschiedenen Ausstellungsabteilungen führte zu einer solchen Fülle und Vielseitigkeit des Ausstellungsmaterials, daß trotz der Größe des Ausstellungsgeländes von 1 Million Quadratmeter und der Errichtung von 60 großen Hallen, der Raum nicht genügt, um allen Wünschen zu entsprechen. Um so besser besteht die Möglichkeit, das Ausleseprinzip in den Vordergrund zu stellen und alle Einzelheiten des Verkehrs beispielsweise vom kleinsten Zubehörsstück eines Kraftwagens bis zum modernsten Typ eines Schnelltriebwagens auf das sorgfältigste auszuwählen.

verhandlungen, so betont die Zeitung weiter, müsse außerdem Englands Haltung zu der kommenden Zentralregierung geklärt werden. Falls Japan die neue Zentralregierung anerkenne, sei England dem Geiste des Abkommens entsprechend zum gleichen Schritt verpflichtet.

Darüber hinaus erwartet Tokio Schimbun von England, daß es seinen Botschafter aus Tschungking zurückziehe. Botschafter Kerr sei entschiedener Vertreter der Tschungking-Politik, und sein Weiterverbleiben in China müsse sich ungünstig auf die englisch-japanischen Beziehungen auswirken.

Zur Frage der Konzessionen meint das japanische Blatt, daß England entsprechend dem Abkommen alle bisher schroff abgelehnten japanischen Forderungen betreffs Kwantung und Amoy neu überprüfen müsse, wenn es den japanischen Auffassungen über die Rückgabe der Konzessionen nicht zuwiderhandeln wolle. Schließlich müsse England seine Forderung nach Wiedereröffnung der Jangtsehschiffahrt fallen lassen, da es seine Zusammenarbeit bei den Fragen der militärischen Operationen der japanischen Armee zugesagt habe.

Aus Anlaß der Reichswettkämpfe der SA hatte Oberbürgermeister Dr. Lippert das Führerkorps der SA zu einem feierlichen Empfang geladen. Am Abend fand im Olympiastadion die Siegerehrung statt. Zum Abschluß der Reichswettkämpfe der SA 1939 betonte der Stabschef in einer telegraphischen Meldung an den Führer die weitere Einsatzbereitschaft der alten Front der Ideologen

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund Wetterlage vom 24. Juli 1939, 8 Uhr.

Unfreundlich. Der Kern des steuernden Tiefdruckgebietes hat sich nun nach Südskandinavien verlagert, weshalb die Tiefstörungen in ihrer vollen Auswirkung über Westdeutschland hinwegziehen. Die Temperaturen sind zurückgegangen und im Gegensatz zu den vergangenen Wochen sind die Niederschläge häufiger und ergiebiger geworden. Auf Grund der Entwicklung der Großwetterlage muß angenommen werden, daß die Witterung der nächsten Tage wechselhaft mit Niederschlägen, ja sogar zeitweise unfreundlich feil wird.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland.

Dienstag, den 25. Juli 1939: Bei mäßigen westlichen Winden stark bewölkt bis bedeckt. Niederschläge meist als Schauer. Keine Temperaturänderung.

Mittwoch, den 26. Juli 1939: Keine wesentliche Veränderung des unbeständigen Wetters.

Halber

Sonntag Gruppenversammlung der Sängergemeinschaft Halber-Schalksmühle.

Am kommenden Sonntag findet in Halber beim MGV „Vereinigte Säger“ im Hotel zur Post die diesjährige Gruppenversammlung der Sängergemeinschaft 5 Halber-Schalksmühle statt.

Sepp Summer singt

Sonntag-Morgen in einer Feierstunde der NSDAP.

Wie bereits berichtet, veranstalten am kommenden Sonntag-Morgen um 10 Uhr die beiden Ortsgruppen der NSDAP, Halber-Schalksmühle und Halber-Neustadt, im Saale des Hauses zur Fuhr eine besondere Feierstunde, und zwar eine Feierstunde des Parteigenossen Sepp Summer. Er ist schon vor der Machtübernahme in vielen Gauen als Sänger der Bewegung gern gehört worden. Vor allem ist er, gebürtiger Steiermärker, bekannt als der maßgebende Schöpfer der Lieder zur Gitarre und gleichzeitig auch als Sänger zur Gitarre.

Die gesamte deutsche Presse ist sich über die weltanschauliche und künstlerische Bedeutung Sepp Summers einig. Peter Roegner, der große Landmann und steirische Volksdichter, hat ihm zu seinem Aufstieg das Geleitwort in der deutschen Presse geschrieben.

Sepp Summer ist nun in Halber in den beiden Ortsgruppen Halber-Schalksmühle und Halber-Neustadt am kommenden Sonntag-Morgen um 10 Uhr im Saale des Hauses zur Fuhr zu einer Feierstunde gewonnen worden, die etwa 300 Parteigenossen der beiden Ortsgruppen zu einer Feierstunde werden wird. Durch die Blockleiter sind Programme an einzelne Parteigenossen verteilt worden, denn die Zahl derer, die an dieser Feierstunde teilnehmen können, darf die vorgenannte Zahl nicht überschreiten. Es ist eine seltene Gelegenheit, den Schöpfer und Sänger vieler Gitarrenlieder im persönlichen Vortrag kennenzulernen, darum ist es Pflicht eines jeden Parteigenossen, dem der zuständige Blockleiter ein Programm zum freien Eintritt überreicht, an dieser Feierstunde teilzunehmen.

Sippentag der Familie Windsuhr

120 Familienmitglieder trafen sich in Kierspe-Wh.

Sowohl Kierspe-Wh. als auch Kierspe standen am letzten Samstag und Sonntag ganz im Zeichen eines großen Sippentages, der von den Trägern des Namens Windsuhr veranstaltet wurde. Die Wiege des Geschlechts Windsuhr stand auf dem ehemaligen, im Kirchspiel Kierspe gelegenen Freigut Windsuhr bei Kierspe-Wh. Der Familienname bürgerte sich 1640 als Familienname ein. Seit dem Jahre 1913 wird dieser Name noch als Straßenbezeichnung geführt. Sie ist ständliches Ursprungs. An Ort und Stelle wurden Urkunden gefunden, in denen der Name Windsuhr erstmalig um 1598 erwähnt wird. Als dann der Dreißigjährige Krieg auch über unsere Gemeinde kam und die Einwohner unter den Plünderungen, Einquartierungen usw. schwer zu leiden hatten, wurde auch das Geschlecht der Windsuhr sehr stark mitgenommen. Armut und Elend kamen über sie und man entschloß sich, das Kirchspiel Kierspe zu verlassen. Man verzog nach den Kirchspielen Lidenfeld, Gummersbach und Meinerzhagen, um dort neue Existenzen zu gründen. Der Name Windsuhr findet sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Gemeinde Kierspe fast gar nicht mehr. Zu dieser Zeit wanderten die Familienmitglieder aber aus den bereits bezeichneten Kirchspielen weiter ab und sie kamen ins Bergische Land in die Nähe von Lennep, Elberfeld und Düsseldorf. Auch nach Hamburg wanderten einzelne Mitglieder ab. In der Gegend von Lennep hat sich die Familie dann weiter ausgebreitet und noch heute sind hier als auch im Sauerland viele Familien des Namens Windsuhr vorhanden. Im Jahre 1810 gelangte ein Familienmitglied von Herfeld nach Brüssel und von dort aus wurde der Name dann später nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika getragen. Auch hier ist er heute noch vorhanden. Da in der Geschichte der Namensträger Windsuhr leider nicht immer die Möglichkeit bestand, die Zusammenhänge aus den Kirchenbüchern und Urkunden zu entnehmen, so konnte den Zusammenhängen nicht restlos nachgegangen werden. Man konnte aber fünf große Familiengruppen aufspüren und deren Herkunft bis ins 17. Jahrhundert aufklären. Erst nach dem Jahre 1909 gelang es, die Familiengeschichte näher festzulegen und im neuen Reiche wurde diese Arbeit wesentlich erleichtert.

Am Samstag trafen nun aus allen Wohnorten der Namensträger Windsuhr die Angehörigen im Hotel Bastian zusammen. Nachdem den Gästen die Quartiere angewiesen worden waren, unternahm man unter Führung von Pg. Konrad Windsuhr, Hamburg eine Wanderung nach dem früheren

Stammgut der Familie. Nur wenige Minuten liegt das Haus, heute im Besitze von Theodor Schürfeld, von unserem Orte ab. Hier berichtete Konrad Windsuhr über die Familiengeschichte, aus welcher wir bereits einen Auszug an den Anfang unseres Berichtes stellten. Zur Druckschrift Windsuhr gehörte im Jahre 1634 vier Erbgüter, die im Besitz verschiedener Namensträger waren. Zwei gehörten dem Namen Windsuhr. Im Jahre 1716 ging eins der Güter in den Besitz der Familie Schürfeld über. Im Anschluß an die Besichtigung fand im Hotel Bastian ein gemeinsames Abendessen statt. Hierzu waren auch die Vertreter der Partei und der Behörde erschienen. Begrüßungsworte richtete der Geschäftsführer Pg. Emil Ernst Windsuhr aus Dahlenau an der Wupper an die Gäste und Namensträger. Seinen Ausführungen stellte er Worte des Führers voran, die dieser im Auftrug zur Wahl am 31. 7. 1932 zum Ausdruck brachte. Besondere Worte der Anerkennung galten dem Pg. Konrad Windsuhr aus Hamburg, der in 30jähriger Forschungsarbeit die Zusammenhänge der Familiengeschichte ergründete und festlegte. Erst unter der Führung Adolf Hitlers sei es möglich geworden, daß heute 120 Namensträger zusammenkommen könnten. Dem unerermüdlichen Familienforscher Konrad Windsuhr überreichte er ein großes Führerbild. Mit der Gründung eines Familienverbandes wurde der Grundstein zu weiterer Arbeit gelegt. Worte unseres großen Deutschen Goethe beschloßen seine Ausführungen. Den Willkommensgruß der Partei sprach Ortsgruppenleiter Pg. Karl Jünger aus. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man einen so großen Sippentag nach hier, an die Geburtsstätte der Familie Windsuhr gelegt habe. Besondere Anerkennung sollte er den Familienangehörigen, die in uneigennütziger Arbeit die Vorbereitungen hierfür geschaffen haben. Die Forschungsarbeit möge allen anderen Familien Anreiz geben in ähnlicher Weise dem heutigen Familienempfinden entsprechend der Sippenforschung nachzugehen. Er zeichnete dann ein Bild von den ersten Anfängen der gewerblichen Arbeit in unserer Heimat und streifte die Tätigkeit unserer Vorfahren in den Bergen und Tälern unserer Heimat. Heute habe sich diese Kleinarbeit zu mächtigen Industrieunternehmen emporgearbeitet. Im Auftrage des Amtsbürgermeisters begrüßte Amtsbürgermeister Nieder die Namensträger Windsuhr und gab einen Einblick in die Geschichte unserer Gemeinde. Da der Name Windsuhr in der Gemeinde stets eine besondere Bedeutung gehabt habe, und der Strom des gemeinsamen Blutes von hier aus hinausgehe in die entferntesten Wohnsitze, seien auch die Familienangehörigen der Familie Windsuhr ein Stück unserer Heimat. Mit dem Wunsche, daß die vorbildliche Forschungsarbeit weitere Erfolge haben möge, schloß er seine Darlegungen. Für den Landrat des Kreises Altkreis sprach Inspektor Pg. Schulte-Alfke, Altkreis, seine Anerkennung über die vorbildliche Familienfamillie aus. Er hob hervor, daß der Sippentag an der Geburtsstätte der Familie ein inneres Erleben für alle Teilnehmer darstelle. Im Laufe der Stunden folgten Musikvorträge, humoristische Darbietungen usw. Besonders ist hier der 85jährige Eduard

Dienstplan der SA

Heute abend tritt die Schar 7 um 8 Uhr zum Geländedienst am HZ-Deim an. Beitrag August-September ist heute abend unbedingt abzurechnen. (1.10 RM).

Der Führer d. Schar 7: Günter Neuhäus

SSM-Gruppe 27-143.

Heute abend 8.15 Uhr treten alle Mädel mit Turnzeug an der Turnhalle an.

Die Mädel der Arbeitsgemeinschaft „Rosen“ treten Donnerstag abend 7 Uhr mit Badzeug an der Bahn-Brücke an. Bei schlechtem Wetter fällt das Schwimmen aus.

Elf. Piepenstock Sportwartin.

Windsuhr aus Wuppertal-Elberfeld herauszustellen, der trotz seines hohen Alters anwesend war und es verstand, die Anwesenden in humorvoller Weise zu unterhalten.

Am Sonntag-Morgen traf man sich am Ehrenmal in Kierspe zur Kranzniederlegung. Konrad Windsuhr gedachte hier der Verstorbenen der Familie Windsuhr wie auch der Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und der Freikorps. Ein prächtiger Kranz wurde dann von Emil Ernst Windsuhr am Ehrenmal niedergelegt. Mit den Worten: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“ usw. schloß er die erhebende Feierstunde. In der Kirche kam man zu einem Gottesdienst zusammen, in welchem Professor Dr. Walter Windsuhr, Hamburg die Predigt hielt. Im Hotel Plate wurde anschließend die Ausstellung besucht, bei welcher Gelegenheit Emil Ernst Windsuhr besonders den Ortsgruppenleiter Pg. Oswald Plate, den Forscher Konrad Windsuhr, Elberfeld begrüßte. Ortsgruppenleiter Pg. Oswald Plate entbot allen den Gruß der Ortsgruppe und sein besonderer Gruß galt einer Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Er wünschte der Familie Windsuhr für die Zukunft vollen Erfolg in ihrer mühseligen Arbeit. Während Pastor Meyer zu Theenhausen über die Heimatforschung von Dr. med. Friedrich Deisting sprach, hielt Forscher Konrad Windsuhr einen eingehenden Vortrag über die ausgestellten Familiendokumente. Die großen Schwierigkeiten, die bei der Aufstellung der Familiengeschichte bei der Durcharbeitung der Kirchenbücher Kierspe, Lidenfeld, Herfeld, Meinerzhagen, Plettenberg, Ohle, Lennep, Wermelskirchen, Remscheid, Wuppertal und Wetter auftraten, schilderte der Redner eingehend. Im Berliner Hof wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen und anschließend unternahm man eine Wanderung an der Tinslände vorbei nach Kierspe-Wh. Hier traf man sich im Hotel Cramer noch zu einem kurzen Beisammensein, bei welchem noch manches aus dem Vergehen der Familie Windsuhr besprochen wurde. Dann kam der Zeitpunkt des Abschieds. Voll inneren Erlebens und in dem festen Willen, sich demnächst wieder zusammenzufinden, schied man voneinander.

Für alle anderen Familien gilt dieser Sippentag als eine Anregung zu größerer Betätigung auf dem Gebiete der Sippenforschung. (r.)

Kinderfest der Schulen Buschhausen und Glörfeld

Ungefährlich kurz vor den Sommerferien feiern die Schulen Buschhausen und Glörfeld gemeinsam ein großes Kinderfest, das sowohl von den Kindern als auch von den Erwachsenen schon lange erwartet wird, denn gerade auf dem Kreis, wo dieses Kinderfest immer stattfindet, gibt es Jahr für Jahr die richtige Stimmung. Die Leitung des Festes lag auch in diesem Jahre wieder in den bewährten Händen von Lehrer Knöde-Buschhausen, der zusammen mit seinem Glörfelder Berufskameraden für den richtigen Betrieb sorgt. Auch Rich. Höngen, der trotz seiner Jahre immer tätig ist, versteht es immer wieder, das Kinderfest der beiden Schulen Glörfeld und Buschhausen interessant zu gestalten. Leider war die Witterung am Sonntag nicht so, wie man sie zu einem Kinderfest braucht, doch die Unentwegten waren wieder da und hielten trotz wiederholter Regenböen noch recht lange aus. Leider hatte man es unterlassen, das aufgebautelte Zelt mit einer Plan abzudecken, sondern nur mit Bienenbüscheln, so daß nach den einzelnen Regenschauern kein Aufenthalt mehr darin möglich war und der Gaststättenbetrieb sich im Lokale Bunge abspielte. Nachdem der Anmarsch der Schulen vollzogen war, begann man gleich mit den einzelnen turnerischen Übungen, Laufen, Springen und Werfen, Freilübungen der Kleinsten schlossen sich an. Auch ein Fußballspiel der Mannschaften Grünbaum gegen Glörfeld fand viele Zuschauer. Das Spiel konnte Grünbaum mit 3:0 für sich entscheiden. Völkerballspiel und Medizinballübungen fanden lebhaften Beifall, vor allen Dingen unsere Jugend war mit Leib und Seele bei diesem schönen Spiel. Auch die musikalische Seite des Festes wurde nicht vernachlässigt. Die Schrammelskapelle des Märkischen Werkes in Halber hatte den musikalischen Teil übernommen, aber auch eine Schülerkapelle sowie ein Schülerchor brachte gute Musik und herrliche Lieder zum Vortrag, die vor allen Dingen den Eltern gut gefallen. Stangenklettern und verschiedene vorgegebene Staffeln fielen leider dem Regen zum Opfer, doch fand die nebenbei betriebene Verlosung recht viele Liebhaber und manch nettes und nützliches Teilchen konnte für wenige Pfennige gewonnen werden. Der Siegerehrung folgte später nach Einbruch der Dunkelheit der Fackelzug mit anschließendem Feuerwerk.

Nachfolgende Schüler konnten Preise erringen:

Knaben, 7. und 8. Schuljahr: 1. Karl Grinaghaus, Schule Glörfeld; 2. Fritz Busch, Schule Glörfeld; 3. Günter Gidpoff, Schule Buschhausen.

Mädchen, 7. und 8. Schuljahr: 1. Gerda Born, Schule Buschhausen; 1. Ingeborg Gänseleiter, Schule Glörfeld; 1. Marga Gensler, Schule Glörfeld; 2. Ilse Reinhardt, Schule Glörfeld; 2. Ilse Schmidt, Schule Glörfeld; 2. Herta Euberg, Schule Buschhausen; 2. Herta Großh, Schule Glörfeld; 2. Hilbe Mähler, Schule Glörfeld.

Knaben, 5. und 6. Schuljahr: 1. Herm. Hevenkehl, Schule Buschhausen; 2. Herm. Schmidt, Schule Glörfeld; 2. Walter Lausberg, Rektoratsschule Halber; 2. Hugo Röhler, Schule Buschhausen; 3. H. Brüningshaus, Schule Glörfeld.

Mädchen, 5. und 6. Schuljahr: 1. Elisabeth Krestina, Schule Glörfeld; 2. Waltraut Bunge, Schule Buschhausen; 3. Margarete Kresting, Schule Glörfeld.

Knaben, 3. und 4. Schuljahr: 1. Herbert Hönagen, Schule Buschhausen; 2. D. Gelsenberg, Schule Buschhausen; 3. Jul. Kresting, Schule Glörfeld.

Mädchen, 3. und 4. Schuljahr: 1. Ingeborg Frischer, Schule Glörfeld; 2. Helga Kleinjung, Schule Buschhausen; 3. Erifa Hefendahl, Schule Buschhausen; 3. Grete Fastenrath, Schule Buschhausen.

Knaben, 1. und 2. Schuljahr: 1. Hans Janowski, Schule Buschhausen; 2. Kurt Cramer, Schule Glörfeld; 2. Gustav Gelsenberg, Schule Buschhausen; 2. G. Gensler, Schule Glörfeld; 3. Goon Draut, Schule Buschhausen.

Mädchen, 1. und 2. Schuljahr: 1. Martha Schmidt, Schule Buschhausen; 2. Herta Aweer, Schule Buschhausen; 3. Hannelore Brüningshaus, Schule Glörfeld; 3. Lieselotte Draut, Schule Buschhausen.

Das Banner hat in diesem Jahre zum dritten Male die Schule Glörfeld erkämpfen können und ist damit endgültig in den Besitz der Schule übergegangen.

Strandbadfest in Schalksmühle

Auch der Regen konnte nicht entmutigen.

Von jeher steht das Strandbadfest in Schalksmühle unter einem ungünstigen Stern. Die erforderlichen Vorarbeiten waren seitens der Gemeinde und des Turnvereins bestens getroffen worden. Die verpflichteten auswärtigen Vereine waren restlos erschienen. Ein besonders starkes Aufgebot hatte Halber geschickt, die auch recht gute Ergebnisse erzielten, aber auch Germania Hagen-Elpe, Westfalen Hagen und Tus Hagen-Eppenhagen standen nicht zurück, auch sie kamen mit einem schönen Aufgebot. Verschiedene schwimmerische Vorführungen, auf die wir nachstehend zurückkommen, boten ganz interessante und hochwertigen Sport.

Wenn nun trotz des über 500 Personen den fächeren Wetters noch über 500 Personen den Weg zum Strandbad fanden, so zeigt das deutlich, wie sehr dieses Strandbadfest in Schalksmühle beliebt ist. Abends gab es dann noch ein Turnbringen des Bademeisters Rode bei bengalischer Beleuchtung, das natürlich sehr großes Interesse fand, wie man auch über die humoristischen Einlagen sich erfreuen konnte.

Wenn Kamerad Vereinsportwart Fritz Trappmann vom Schalksmühler Turnverein ein enganges recht herzliche Begrüßungsworte für die erschienenen auswärtigen Schwimmerinnen und Schwimmer, wie auch für die vielen Besucher fand, und darauf hindeutete, daß der Schwimmport hier in unserm Ort noch in den Anfängen stecke, so konnte man nachher doch mit Freude feststellen, daß die Leistung schon sehr ansehnlich waren. Die jetzt angelegten Übungsfunden der Schwimmabteilung wird jedenfalls alle Freunde des edlen Schwimmportes am Strandbad vereinigen, zumal durch weitere Kurse und Lehrschein-Erteilung durch den Bademeister Rode die Folge der Einzelnen nicht ausbleiben werden.

Am stärksten besetzt war das Brustschwimmen der Frauen, das 10 Teilnehmerinnen am Start sah.

Nachstehend die Siegerliste der einzelnen Wettbewerbe:

4 mal 2 Bahnen Männer Freistilstaffel:

1. Westfalen Hagen 3,36,2 Min. 2. Halber 1. Mannschaft 3,49,8 Min. 3. Halber 2. Misch.

4 mal 2 Bahnen Männer Bruststaffel:

1. Westfalen Hagen 1. Mannschaft 3,57,5 Min. 2. Halber 4,05,2 Min. 3. Westfalen Hagen 2. Mannschaft 4,09,6 Min.

2 Bahnen Brustschwimmen Frauen:

1. Fr. Brandt II Halber 1,10,2 Min. 2. Fr. Cuiß, Germania Hagen 1,10,8 Min. 3. Fr. Pique, Westfalen 1,11,0 Min.

10 mal 1 Bahn Männer Bruststaffel:

1. Schalksmühle 5,09,2 Min. 6 mal 1 Bahn Lagenstaffel Männer:

1. Westfalen Hagen 2,27,5 Min. 2. Halber 2,48 Min. 3. Schalksmühle.

4 mal 2 Bahnen Bruststaffel Frauen:

1. Halber 1. Mannschaft 4,52,7 Min. 2. Westfalen Hagen 4,52,9 Min. 3. Halber 4. Mannschaft 5,11,8 Min.

4. Germania Hagen 5,24,3 Min. 5. Halber 2. Mannschaft 5,26,2 Min.

Springen vom 1 und 3-m-Brett f. M.:

1. Kramer, Halber 33 2/3 Pkte 2. Bohnwinkel, Halber 25 2/3 " 3. Schulte, Halber 25 1/3 " 4. Forkel, Schalksmühle 24 " 5. Hiltmann, Germania Hagen 21 1/3 " 6. Köll, Schalksmühle 21 " 7. Bremeder, Schalksmühle 16 2/3 " Springen f. Frauen vom 1 u. 3-m-Brett:

1. Frau Grab, Germania Hagen 23 Pkte 2. Fr. Buschjeper, G-Hagen 18 2/3 "

Marktumschau für die Hausfrau

Was sollen wir essen?

Die Märkte bieten der verantwortungsbewußten und überlegenden Hausfrau gerade jetzt soviel mannigfaltige Möglichkeiten, um sowohl einer gesunden Ernährung als auch den volkswirtschaftlichen Belangen zur Bewirkung der Nahrungsfreiheit unseres Volkes gerecht zu werden. Noch stellen die Obstmärkte die verschiedensten Arten von Beerenobst der Gärten und der Wälder zum Einmachen ganzer Früchte und zur Bereitung von Gelee, Marmelade und Fruchtjelly in größeren Mengen preiswert zur Verfügung. Hier ergibt sich die Gelegenheit, für die obstarke Winterzeit, in der man nur ausnahmsweise Auslandsobst erhalten kann, durch zweckmäßige Vorratshaltung Sorge zu treffen. Nicht minder reichhaltig und preiswürdig zugleich liefern die Gemüsemärkte nunmehr alles jahreszeitliche Gemüse für die tägliche Befestigung und für eine vernünftige Vorratshaltung. In ihrer Vielfalt laden geradezu Blumenkohl, Große Bohnen, Erbsen, Karotten usw. zum Einwecken ein, um auch später, wenn eine Frischanklieferung nicht mehr erfolgen kann, sich die Abwechslungsmöglichkeiten für die Tagesmahlzeiten zur Winterzeit zu sichern. Tomaten, Radieschen und Rettiche sind hoch willkommen, statt Wurst als Brotbelag zu dienen und wegen ihrer erfrischenden Eigenschaft als Vitaminspender geschätzt. Schließlich wird durch Einschränkung des Wurstverzehr Frischfleisch für den Mittagstisch frei. Dem allgemeinen Wunsch auf eine leicht verdauliche Kost zur Sommerzeit trägt der übrige Lebensmittelmarkt reichlich Rechnung. Da ist das schneeweiße, wohlschmeckende Fleisch der Seefische, das mit dem jungen, zarten Sommergemüse und frischen Kartoffeln ein gar köstliches Gericht abgibt. Jetzt ist dazu die Zeit. Unsere Fangflotte landet zunehmend stärker Kabeljau, Motbarsch und Seelachs an; wohl eingerichtete Fischverteiler sorgen vermöge moderner Fischspezialwagen, daß der Fisch in stets frischem Zustand an den Verbraucher gelangt. Pellkartoffeln und Hering, ein delikater Genuß! Aus den Loggerfängen gelangen die auf See eingefangenen Fettbieringe nunmehr in großen Mengen an den

Markt und erfreuen sich besonderer Beliebtheit. Da es sich hier um frische, also nicht vorjährige, Fänge handelt, muß diese Heringsort laufend bevorzugt verbraucht werden. Nicht umsonst spricht man vom „König Hering“. Seine vielseitige Zubereitungsart hat ihm diesen Ehrennamen eingebracht und zeigt seine allgemeine Wertschätzung an. Die Fischindustrie liefert Marinaden und den leckeren Bückling, der ganz besonders als Brotbelag geeignet ist. Das Frischfleisch hat unter allen Fleischarten den besonderen Vorzug, weil es Eiweiß zum Körperaufbau in der leicht verdaulichen und der Gesundheit zuträglichsten Form liefert; ganz anders z. B. das Windfleisch, das lange den Magen belastet, ehe es durch den Verdauungsvorgang für den menschlichen Körper aufnahmefähig ist. Dem Frischfleisch am nächsten steht die bezüglich Quark, der für die Sommerernährung nicht minder zu empfehlen ist, zumal wenn Frischobst bei der Zubereitung mit verwandt wird.

Westfalen/Rheinland

Die 155 000 überschritten.

Hagen. Die Einwohnerzahl Hagens hat mit dem Ablauf des Monats Juni die 155 000 überschritten, und zwar stieg die Bevölkerungszahl von 154 929 auf 155 180. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug im Monat Juni 213, die der Verstorbenen 126, so daß ein Geburtenüberschuss von 87 zu verzeichnen ist. 163 Eheschließungen wurden beurkundet.

Dachstuhl stand in Flammen.

Hagen. Im Hause Silberstraße 96 brach nachts im Treppenhaus und im Dachstuhl Feuer aus, dessen Ausbreitung schnell vor sich ging. Drei Familien, die in den oberen Räumen wohnten, konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Feuerwehreinheiten nahmen mit Löschzügen der Freiwilligen Wehren schnelle Innenangriffe vor, so daß nach anderthalbstündiger Tätigkeit das Feuer gelöscht werden konnte. Es ist vermutlich durch Fahrlässigkeit entstanden.

Unfall in der Grube.

Olpe. Auf der Eisenerzgrube Altenberg bei Olpe ereignete sich ein Unglücksfall. Bei dem Einbau der Förderungseinrichtungen im Schacht

stürzte infolge Versagens der Bremse der Fördermaschine ein Förderkorb, auf dessen Dach vier Mann standen, bis zur 80-Meter-Sohle ab. Hierbei wurde der Hauer Albert Sieler aus Gerlingen tödlich verletzt. Von den übrigen Arbeitern erlitten einer schwere, die anderen leichtere Verletzungen. Die Untersuchung durch die Bergbehörde ist eingeleitet.

Lohngehalter gestohlen und verjagt.

Hemer. Einen frechen Diebstahl beging der 31 Jahre alte Franz H., der aus der Untersuchungshaft dem Hagener Schöffengericht zur Urteilsurteilung vorgeführt wurde. Der Angeklagte arbeitete hier auf einer Baustelle. An einem Lohnstag im Juni holte der Gefolgshausführer vom Lohnbüro die Lohngehalter, im ganzen 310 RM., verteilt in sieben Lohnbüchsen, ab. Er löste nicht sofort aus, sondern steckte die Lohnbüchsen in seinen Rock, den er in der Baubude aufhing. Er ging dann hinaus, um sich Waschwasser zu holen. Nach ganz wenigen Minuten kehrte er zurück und sah, daß sein Rock auf dem Boden lag. Mit Schrecken stellte er fest, daß die Lohnbüchsen mit dem Gelde verschwunden waren. Der Angeklagte hatte die wenigen Minuten wahrgenommen, um den Diebstahl auszuführen. Er ist sofort nach Dortmund gefahren und hat dort das Geld verpraßt. Nicht lange dauerte es, da sah er hinter Schloß und Riegel. Mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch und die Art und Weise, wie er das Geld verpraßt hatte, wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neuer Kartoffelfäherfund bei Milsepe.

Milsepe. Wie notwendig der geschlossene Einsatz aller Volksgenossen in der Wehr und Bekämpfung des Kartoffelfäher ist, zeigt der alarmierende Fund eines Kartoffelfäherherdes, der von der Schülerin Marianne Westmeier im Zuge der regelmäßig von den Schulen durchgeführten Suchaktionen auf dem Kartoffelfeld der Witwe Emil Berninghaus in Mülhlinghausen gemacht wurde. Einen ausgewachsenen Käfer und 80 Larven aller Stadien umfachte der Herd. Der Fund zählt zu den größten Funden des Westens. Er ist der erste Fund im Ennepe-Ruhr-Kreis und fordert alle Volksgenossen des befallenen Kreises zu höchster Wachsamkeit auf.

Vom Gilzug erfaßt.

Wittlich. Nachmittags wurde an dem Ufer zwischen Salmrohr und Wengerohr der Strecke Trier — Koblenz eine Frau, die eine Kuh an der Leine führte, von einem Gilzug erfaßt. Die Frau wurde auf der Stelle getötet. Ebenfalls war auf die Kuh auf der Stelle tot.

Witburg. Ein fünfjähriger Junge aus der Ortschaft Flieden hatte sich das im Wohnzimmer stehende Jagdgewehr seines Vaters angeeignet und ging damit auf ein nahegelegenes Feld. Plötzlich löste sich ein Schuß und die ganze Schrotladung drang dem Kinde in den Unterleib. Nach wenigen Minuten ist der Junge an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben.

Eine tragikomische Angelegenheit.

Steinhagen. In dem durch seine Steinhäger-Bremmereien weit bekannten Steinhagen trug sich unlängst diese tragikomische Angelegenheit zu. Mehrere junge Leute hatten Sonntags eine ausgedehnte Vier- (oder Steinhäger-) Meile unternommen. Als man abends am Mühlenteich vorbeikam, wollte einer der Burschen seinen erhitzten Kopf kühlen, was nach seiner Ansicht durch ein Bad im Mühlenteich am gründlichsten geschehen konnte. Daß keine Badehose zur Stelle war, machte weiter kein Kopfzerbrechen. Man behielt eben die Unterhose an. Nun hatte unser Mann aber einen Geldbeutel von rund 120 RM. in Silber bei sich, den er seinen durstigen Begleitern nicht gern anvertrauen wollte. Doch auch wußte er Rat. Er knüpfte die Silberlinge in die Unterhose, band noch einen Bindfaden drum und sprang ins Wasser. Beim Schwimmen merkte er von dem Silberfisch am Bein nichts... kein Wunder, denn der Bindfaden hatte sich gelockert und längst ruhten die 120 RM. auf dem Boden des Teiches. Gut Rat war nun teuer, zumal der Beschuß alles anders als begütigt war. Der Pächter der Mühle ließ sich herbei, am nächsten Tage den Mühlenteich abzulaufen. Es wurden auch Vorkehrungen getroffen, daß das Geld nicht wegschwimmen konnte. Man sah dann den Unglücksraben, wie er bis zu den Knien im Schlamm stand und mit beiden Händen im Morast buddelte. Aber alles vergebens... er hat sein Geld nicht wiedergefunden. Der Mühlenteich heißt jetzt im Volksmund „Schafsee“.



Bürger-Schützen-Verein

für Stadt und Amt Lüdenscheld e. V.

Samstag, den 29. Juli, Sonntag, den 30. Juli,
Montag, den 31. Juli 1939

Bürger-Schützenfest

auf dem neuen Festplatz an der „Hohen Steinert“
und im großen Festzelt.

FEST-FOLGE:

Samstag, den 29. Juli 1939:

17,30 Uhr: Antreten aller Schützen bei Wirtschaft Rafflenbeul.

18,00 Uhr: Zapfenstreich

20,30 Uhr: Deutscher Abend - Ehrung der Jubilare

Nach Beendigung des Deutschen Abends: TANZ.

Sonntag, den 30. Juli:

vorm.: Weckruf

14,00 Uhr: Antreten d. Kompanien

1. Komp. bei Wirtschaft Rafflenbeul
2. Komp. bei Wirtschaft Schröter
(früher Zapp)

14,30 Uhr: Festzug

v. Adolf-Hitler-Platz durch die Stadt

Anschl.: Vogelschießen

Konzert im Festzelt

20,00 Uhr: Großer Fest-Ball.

Der Zutritt zum Festplatz ist an allen Tagen frei!

Der Eintritt für Nichtmitglieder zum Festzelt beträgt pro Tag und pro Person RM 0.50.
Am Vogelschießen können nur die Kameraden teilnehmen, die sich an den Festzügen beteiligt haben.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikkorps der
L/Flak-Regt. 14 unter Leitung v. Musikmeister Schubert.

An allen Tagen auf dem Festplatz:

Große Volksbelustigung.

Die Bevölkerung von Stadt und Amt Lüdenscheld wird herzlich zur Teilnahme am Schützenfest eingeladen.

Der Vereinsführer.

Die Bevölkerung wird herzlich gebeten, an den Schützenfest-Tagen zu flaggen.

Mark-Sauerland-Wagen werden im Pendelverkehr zwischen Hohen Steinert und Adolf-Hitler-Platz bzw. nach Bedarf bis zum Kluserplatz wie folgt fahren:
Samstag, den 29. Juli ab 18 Uhr, Sonntag, den 31. Juli ab 15 Uhr, Montag, den 31. Juli ab 17 Uhr.

Lüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe

sofort gesucht.

Gute Behandlung, angemessener Lohn.

Max Schmerbeck,

Lüdenscheld, Bahnhof- und
Leffingstr.-Ecke Ruf 2670.

Kampf den Wühlmäusen!

Radikal-Brocken

zur Vertilgung von Wühlmäusen
Erdbunde u. dgl. Paket 100 Stück
1.45, Paket 50 Stück 75 Pf. von
G. Wienbruch, Meinerzhagen

Zu haben in:

Halver: Drogerie Carl Menke;
in Schalksmühle: Drog. Aug. Cordt
Lüdenscheld: Dr. G. W. Schumacher
Kierspe-Whf.: Drog. E. Baukloh.

Reise angenehm mit Qualitäts- Koffern



Zu haben bei
Wilh. Bell jr., Halver

Berufen

Sie

sich

bitte

bei

Ihren

Einkäufen

auf

die

Anzeigen

in

dieser

Zeitung

Besonders billige Kurzwaren

Gummilitze, wasch- und kochbar 3 Mtr. 8
Taschenkamm, ohne Etui, in Pastellfarben 8
Bubikopf-Klemmen 18 Stück 8
Mangelknöpfe mit rostfreien Oesen 1 Dtzd. 8
Sicherheitsnadeln, sortiert 2 Dtzd. 8
Reißbrettstifte, Messing 200 Stück 8
Schneidermaße, 150 cm lang, doppels. Stück 8

Leinenzwirn, schwarz und weiß 5 Sterne 12
Schuhriemen m. Zelluloidspitze 65 u. 90 cm lg. 3 Paar 12
Stahlstecknadeln 50-g-Blechdose 12
Stopfpilze mit Schleiflackkopf Stück 12
Kleiderbügel, Kunstseidenüberzug, 40 cm lg. 12
Kragenhöpfe, 5 Vorder-, 5 Nackenknöpfe 12
Kunstseiden-Nahtband, schwarz u. weiß 5 m-Rolle 12

Damen-Strumpfhalter, solide Qualität, ... Paar 18
Ärmelhalter mit Goldschnällchen Paar 18
Wäscheknöpfe, gute Qualität, 3 Dtzd., sortiert 18
Herrenkamm, Schildpatt, 17 1/2 cm lang 18
Stielkamm, Lockenwickler, Pastellfarben 18
Maschinenöl 100-g-Flasche 18
Kinder-Strumpfhalter, K'seiden-Rüschenband Paar 18

Kunstseid. Gummilitze, prima Qualität 2 Mtr. 24
Damen-Strumpfhalter, solide Qualität, ... Paar 24
Mangelknöpfe, 4 Dtzd., sortiert Karte 24
Armblätter, gute Qualität Paar 24
Kleiderbügel, in schönen Schleiflackfarben 3 Stück 24
Twist, 8 Knäuel à 20 Mtr., moderne Farben, ... 24
Sockenhalter, prima Qualität Paar 24

KRAUSE
LÜDENSCHELD

Mittwochs und Samstags Sonntagskarte von vielen Orten
nach Lüdenscheld.

Die besten Helfer beim
Kaufen u. Verkaufen sind
Anzeigen

Lieferbar bald!
Shapingmaschinen
250, 375, 450, 500 und 650 mm
Hub billig und gut bei
Hans Klempt, Hemer